

Maman von Louise Bourgeois

Einleitung

Die Riesenspinne steht vor einem und eine Mischung aus Unbehagen und Neugier überkommt einen. Doch die Möglichkeit, die spindeldürren Beine aus nächster Nähe zu betrachten und unter dem schweren eisernen Körper der Spinne zu stehen, eröffnet den Betrachter*innen eine ganz besondere Perspektive. Die Skulptur Maman lädt dazu ein, sich in die Skulptur einzufühlen und die eigenen Empfindungen gegenüber der Spinne zu reflektieren. Im Folgenden soll die Skulptur Maman von Louise Bourgeois näher betrachtet werden.

Vorgeschichte und künstlerische Entwicklung

Louise Bourgeois (1911–2010) war eine französisch-amerikanische Künstlerin und gilt als eine der einflussreichsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre Werke sind stark autobiografisch geprägt und greifen oft auf Kindheitserlebnisse zurück. Ein zentrales Thema in Bourgeois' Kunst ist die Auseinandersetzung mit Erinnerungen, Trauma und der Familie. Dieser Fokus zieht sich durch ihre gesamte künstlerische Laufbahn und manifestiert sich besonders eindrucksvoll in ihrer Skulptur *Maman*.

Zu Beginn ihrer Karriere in den 1930er Jahren widmete sich Bourgeois vor allem der Malerei und dem Zeichnen. Diese frühen Arbeiten dienten ihr dazu, Erinnerungen zu verarbeiten. Bourgeois selbst beschrieb diesen Prozess treffend mit den Worten:

„I am a prisoner of my own memories“ (Fricke, 2003, S. 25).

Ab 1939 begann sie, dreidimensional zu arbeiten, da sie erkannte, dass Skulpturen ihr eine intensivere Ausdrucksweise ermöglichten. Das dreidimensionale Arbeiten bezeichnete sie als eine Art „Erhöhung des Realitätsniveaus“, die es ihr erlaubte, ihre inneren Emotionen sichtbar zu machen (Fricke, 2003, S. 25).

Der Entstehungsprozess von *Maman*

Die Skulptur *Maman* entstand 1999 und ist eine ihrer bekanntesten Arbeiten. Der Entstehungsprozess begann mit Zeichnungen, in denen das Spinnenmotiv eine zentrale Rolle spielte. Bereits in den 1940er Jahren tauchte das Motiv der Spinne unter dem Titel „Araignée“ in ihren Drucken und Zeichnungen auf (Fricke, 2003, S. 25). Bourgeois verband die Spinne mit

positiven Eigenschaften, die sie ihrer Mutter zuschrieb: Geduld, Kreativität, Sorgfalt gleichzeitig aber auch Bedrohung und Macht. Zudem symbolisierte die Spinne auch das Weben – ein Echo ihrer Kindheit, in der sie ihren Eltern, die ein Textilatelier leiteten, bei der Arbeit half.

Die Spinne wurde somit zu einem wiederkehrenden Symbol in Bourgeois Arbeiten, mit dem sie sich immer wieder neu auseinandersetzte. Die Arbeiten wurden im Laufe der Zeit immer größer, bis *Maman* in ihrer finalen monumentalen Form entstand. Die erste vollständige Version wurde 1999 geschaffen. Die Skulptur misst über neun Meter und besteht aus Stahl und Marmor.

Analyse der Skulptur *Maman*

Die Skulptur *Maman* ist aufgrund ihres Hintergrunds jedoch nicht nur eine bloße Skulptur, sondern lädt Betrachter*innen ein, sie aktiv zu erleben. Bourgeois beschreibt sie als eine „theoretische Installation“. Das bedeutet, dass die Skulptur nicht nur als Objekt im Raum steht, sondern bewusst den Raum beeinflusst und ihn für die Interaktion mit den Besuchenden öffnet (Fricke, 2003, S. 25). Durch ihre immense Größe sind Betrachter*innen gezwungen, sich mit der Spinne auseinanderzusetzen. Sie können sie nicht nur von außen betrachten, sondern müssen die Skulptur umrunden und unter ihr hindurchgehen, um sie in ihrer Gesamtheit zu erfassen.

Die langen, filigranen Beine der Spinne stehen im Kontrast zu ihrer überwältigenden Größe und schaffen eine Balance aus Stärke und Zerbrechlichkeit. Sie ist mit einem Netz aus Marmoreiern ausgestattet, das Fruchtbarkeit und Schutz symbolisiert. Auch hier wird deutlich, dass die Skulptur die Ambivalenz der Mutterschaft verkörpert, die sowohl lebensspendende als auch lebensvernichtende Züge vereint (Fricke, 2003, S. 25). Zudem spielt sie durch ihre Größe auch mit der symbolischen Größe der Mutterfigur, die für Kinder sowohl psychisch als auch physisch überdimensioniert erscheint.

Künstlerische Prinzipien

Das Interessante an Bourgeois' Werken ist der persönliche Bezug und der Zugang, der damit geschaffen wird. Es geht nicht um ein „einfaches“ Umsetzen einer künstlerischen Vision, sondern darum, Gedanken, Erinnerungen und Erfahrungen greifbar zu machen. Somit sind die persönlichen Erfahrungen Ausgangspunkte für ihr künstlerisches Schaffen. Dabei geht es aber nicht nur um eine direkte Übersetzung der Erfahrung, sondern darum, diese wiederum in Motive und Metaphern zu übertragen.

So ist *Maman*, bzw. die Spinne, eine Metapher für Mutterschaft, die Schutz und Bedrohung bedeutet. Diese Interpretation bzw. Metapher eröffnet auch neue Räume für Betrachter*innen und lässt offen, was Betrachtende fühlen, wenn sie *Maman* erleben. Das Spiel mit der Ambivalenz wird jedoch nicht nur durch Symbolik und Metaphern erzeugt, sondern auch durch Material und Skalierung. Durch die Verwendung von Stahl und Marmor wird die physische und symbolische Stärke der Spinne unterstrichen und durch die monumentale Größe erzeugt *Maman* eine überwältigende Präsenz, die Betrachtende einlädt, physisch mit der Skulptur zu interagieren.

Durch dieses Spiel mit verschiedenen Gegensätzen und Widersprüchlichkeiten fordert die Künstlerin Betrachter*innen auf, ihre eigenen Interpretationen einzubringen und ihre Beziehung zu Themen wie Mutterschaft und Kindheit zu reflektieren.

Fazit

Die Skulptur gibt Bourgeois' persönlicher Vergangenheit eine präsente, universelle Form, die sowohl intime Erinnerungen als auch kollektive Assoziationen anspricht. Mit *Maman* gelingt es Bourgeois, eine Erfahrung zu schaffen, die lange nachwirkt und immer wieder neue Interpretationen erlaubt.

Quellen:

1. <https://kunstfreunde.koeln/louise-bourgoise-und-die-spinnen/>
2. <https://www.platformart.com/artworks/louise-bourgeois/spider-woman>
3. https://www.moma.org/s/lb/collection_lb/compbytheme/compbytheme_themeid-2033795_ec.html
4. <https://www.artnews.com/art-news/artists/louise-bourgeois-spider-sculptures-history-1202687603/>
5. <https://fineartmultiple.com/blog/louise-bourgeois-woven-child-good-mother/>
6. <https://georginadasilva1.wixsite.com/performance/case-studies>
7. <https://www.singularart.com/de/blog/2024/09/20/maman-von-louise-bourgeois/>
8. https://www.moma.org/s/lb/curated_lb/themes/spiders.html
9. Fricke, H. (2003): Louise Bourgeois: Materialized Memories, S. 25
10. Louise Bourgeois: The Spider, the Mistress and the Tangerine (Film).